

Faktoren, die das Risiko der Schlachtung tragender kleiner Wiederkäuer minimieren

- Getrennte Haltung von geschlechtsreifen männlichen und weiblichen Tieren bis auf den Zeitraum der geplanten Deckperiode
- Kurze Deckperiode (bis 2 Monate)
- Kennzeichnung gedeckter weiblicher Tiere durch Einsatz von Sprunggeschirren, etc.
- Regelmäßige Durchführung von Trächtigkeitsuntersuchungen im Rahmen des Herdenmanagements
- Dokumentation von Deckzeitbeginn, -dauer und -ende zur Errechnung von Zeiträumen der Trächtigkeit und Nichtträchtigkeit
- Absetzen oder sichere Kastration der männlichen Lämmer vor dem 100. Lebenstag (frühester Zeitpunkt der möglichen Geschlechtsreife ist rassebedingt unterschiedlich!)
- Sichere Kennzeichnung und Separierung von zur Schlachtung bestimmten Tieren
- Entnahme von Schlachttieren nach Ende der Ablammperiode bis zum nächsten geplanten Bockesinsatz

In seltenen zweifelhaften Fällen ist vor Abgabe der Tiere zur Schlachtung eine Trächtigkeitsuntersuchung durchzuführen.

In zweifelhaften Fällen ist vor Abgabe der Tiere zur Schlachtung eine Trächtigkeitsuntersuchung durchzuführen. Alternativ ist es möglich, das weibliche Tier mindestens 5 Monate vor der Abgabe zur Schlachtung separiert im Bestand zu halten. Wenn es vor der Separierung bereits eine „sichere“ Zeit der kompletten Trennung der Geschlechter gab, reduziert sich die 5-Monatsvorgabe um diese Zeit.

Faktoren, die das Risiko der Schlachtung tragender kleiner Wiederkäuer erhöhen

- Keine sichere Trennung geschlechtsreifer Tiere außerhalb des Zeitraums der geplanten Deckperiode
- Mehrmonatiger (> 3 Monate) bis ganzjähriger Bockesinsatz
- Keine Kennzeichnung gedeckter Tiere
- Keine Trächtigkeitsdiagnostik, warten auf die Ablammung
- Fehlende Dokumentation von Deckzeitbeginn, -dauer und -ende
- Absetzen oder Kastration der männlichen Lämmer nach dem 100. Lebenstag
- Keine sichere Kennzeichnung und Separierung von zur Schlachtung bestimmten Tieren
- Zufällige Entnahme von Schlachttieren auf der Basis von Gewicht, Alter, chronischer Krankheit, Abmagerung etc.



Leitfaden zur Verhinderung der Schlachtung tragender kleiner Wiederkäuer



Foto: Karsten Sierlieben, LKV Sachsen-Anhalt e.V.

Stempelfeld



Bundesverband
Deutscher
Ziegenzüchter e. V.



Die Schäfer
Bundesverband Berufsschäfer e.V.



Deutsche Veterinär-
medizinische
Gesellschaft e.V.
Fachgruppe
„Krankheiten kleiner
Wiederkäuer“



Die Schaf- und Ziegenhaltung in Deutschland befindet sich im internationalen Vergleich auf einem sehr hohen Niveau und leistet einen wichtigen Beitrag zum Natur-, Küsten- und Landschaftsschutz sowie zur Versorgung der Bevölkerung mit hochwertigen Lebensmitteln. Die naturnahe und artgerechte Haltung von Schafen und Ziegen ist dabei ein zentrales und gesellschaftlich gefordertes Anliegen. Damit sind vielfältige Anforderungen an das Herdenmanagement verbunden.

Schlachtungen tragender kleiner Wiederkäuer stellen eine Ausnahme dar, die auch im Sinne der „Bundesweiten Erklärung zur Vermeidung der Schlachtung tragender kleiner Wiederkäuer“ vom 12.12.2016 nicht erwünscht ist.

Diese Broschüre soll den Tierhaltern grundlegende Informationen sowie Empfehlungen liefern, wie sie die Schlachtung tragender Schafe und Ziegen insbesondere im letzten Drittel der Trächtigkeit verhindern können. Die Vielzahl der genannten Maßnahmen können auf die verschiedenen Betriebs- und Haltungsbedingungen abgestimmt werden. Somit kann das Herdenmanagement optimiert und die unerwünschte Schlachtung tragender Tiere im In- und Ausland verhindert werden. Für eine individuelle Beratung ist im Anhang eine Liste von Ansprechpartnern zusammengestellt. Darüber hinaus können Sie sich auch jederzeit an Ihren Hoftierarzt wenden.

Die folgenden Kreisdiagramme veranschaulichen, wie sich eine lange Deckperiode (vgl. Diagramm B) bzw. Dauer eines Bockkontaktes auf die Zeitdauer der optimalen Selektion der Schlachttiere auswirkt. Je kürzer die Deckperiode (vgl. Diagramm A), desto länger die Zeit zur sicheren Entnahme nicht tragender Schlachttiere.

Legende:

01-12 Zeiträume in Monaten

▼ Selektionszeitpunkte

■ Deckperiode

■ Tragende Schafe

■ Lampperiode

■ Ausschließlich nichttragende Schafe

■ Schlachtung frühtragender oder abgelammter Tiere möglich

■ Tiere mittel- bis hochträchtig - Schlachtung nur nach Trächtigkeitsuntersuchung

■ Tiere unbekanntem Trächtigkeitsstadiums - Schlachtung nur nach Trächtigkeitsuntersuchung

Die Anwendung folgender Managementmaßnahmen ist sinnvoll zur Vermeidung der Schlachtung tragender Schafe und Ziegen:

Exakte, taggenaue Dokumentation im Betrieb

- Anfang und Ende der Deckperiode bzw. Zeitpunkt der Bedeckung – je kürzer die Deckperiode, desto sicherer die Kontrolle und desto einfacher sind Managementmaßnahmen anzuwenden, um die Trächtigkeit festzustellen (z.B. Ultraschalluntersuchung)
- Anfang und Ende der Ablampperiode (150 Trächtigkeitstage \pm 7 Tage)
- Geburtstag der Lämmer
- Zeitpunkt der Trennung unkastrierter Bocklämmer von den weiblichen Tieren
- Kastrationszeitpunkt und Kontrolle des Kastrationserfolges der Bocklämmer

Kontrolle der Bedeckung

z.B. durch Verwendung eines Deckgeschirrs oder farbliche Kennzeichnung der Deckböcke

Kontrolle der Trächtigkeit

(in absteigender Reihenfolge der Aussagesicherheit)

- Per Ultraschall – in allen Trächtigkeitsstadien möglich; optimaler Zeitpunkt ab dem 35. Trächtigkeitstag
- Blut- und/oder Milchuntersuchung (z.B. PAG-Test ab 28. Trächtigkeitstag)
- Suchbock mit Schürze nach Einsatz der Deckböcke
- Visuell (äußere Anzeichen: Euterbildung, Umfangsvermehrung, Veränderung der primären Geschlechtsorgane) – nur im letzten Trächtigkeitsdrittel durchführbar und keine sichere Methodik

Diagramm A

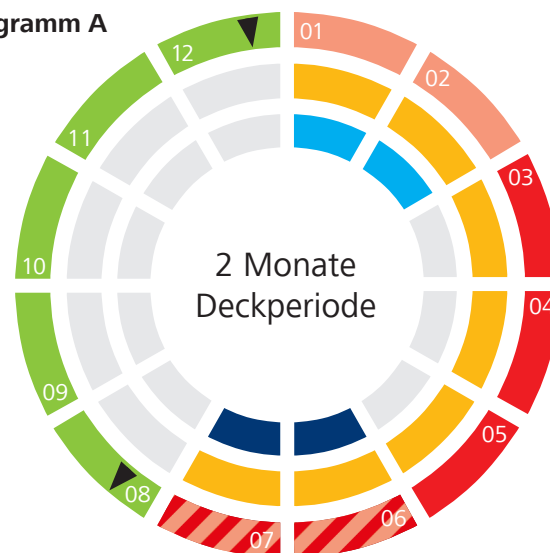


Diagramm B

